

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 5

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ecke der JO

Lagerfeuer Ruine Aegerten

Am Donnerstagabend, den 8. Juni, 19.30 Uhr, treffen wir uns – bei jedem Wetter – an der Busendstation Gurten-Gartenstadt. Zusammen mit der JG marschieren wir zur Ruine Aegerten, wo am Lagerfeuer einige Lieder gesungen und Servalats gebraten werden.

Also: Regenschutz, Liedertexte und Servalats mitbringen, und für den Abstieg eine Taschenlampe.

JO-Tourenwoche Engadin

Vorgesehene Route: Piz Morteratsch–Piz Tschierva–Piz Roseg–Piz Bernina (über Biancograt)–Bellavista–Piz Palü. Nähere Angaben in der Februar- und Märznummer der Clubnachrichten. Die Anmeldefrist läuft Ende Mai ab! Anmeldungen mit Verzeichnis absolvierter Hochtouren an P. Rüeeggsegger, Neufeldstrasse 10e, 3600 Thun, Telefon 033 - 3 40 71.

Berichte

Majinghorn 3053 m–Torrenthorn 2998 m (Seniorentour)

8./9. Oktober 1966 – Leiter: Othmar Tschopp – Teilnehmer: 29

Ältester: 68 Jahre – Jüngster: 19 Jahre

Mit annähernder Rekordbeteiligung wurde samstags ab Helvetiaplatz per Auto Richtung Kandersteg gestartet. Geübte Autolenker verbrachten uns dort in die Nähe des Tunnelleingangs. Von hier aus fuhr uns die BLS durch den Berg bis Goppenstein. Die grosse Teilnehmerzahl veranlasste den Tourenleiter zur Bereitstellung eines Extrakurses bis Ferden. Diese Marscherleichterung wurde dankbar quittiert, denn das Lötschental begrüßte uns mit einem richtigen Hochsommertag. Nach Verlassen des Cars zeigte uns Othmar (gewollt oder ungewollt) die nähere Umgebung des Dorfes, und über den alten Wanderweg ging's Richtung Kummernalp. Durch lichten Herbstwald und später einem munteren Wasser entlang erstiegen wir die Südseite gegen das Hockenhorn. Trotz der vielen Heidelbeeren langte es zu einem Ausblick nach dem majestätischen Bietschhorn oder Richtung Fafleralp und Lötschenlücke. Kurz nach 1600 erreichten wir unsere Herberge. Hier hatte sich ein ad hoc gebildetes Empfangskomitee von Stadturnern bereitgestellt, und es mangelte nicht an herzlichen Begrüßungsworten und Besänftigung des grossen Durstes. Der grossen Zuvorkommenheit des Gasthausbesitzers (Herr Werlen mit Tochter) war es zu verdanken, dass wir gegen Abend reichlich bewirtet wurden. Trotz kleiner Küche konnte Hunger und Durst allseits gestillt werden. Eine Gruppe unserer Kameraden betätigte sich anschliessend als Küchenhilfen, was hier nochmals bestens verdankt sei. Die Verdauung wurde angeregt durch humoristische Einlagen eines Basler-Clubkameraden. Was dieser Angensteiner zum Besten gab war erster Güte, und das vorgetragene «Jardängeli» klingt uns noch heute in den Ohren. Kein Wunder, dass sich unsere Mannen gegen 21 Uhr frohgelaunt zur Ruhe legten. Während der Nacht besuchte uns so etwas wie ein Gewitter, und mancher sah uns des Morgens wieder talwärts ziehen. Trotzdem wir den Übergang vom Sommer in den Herbst in so kurzer Zeit miterlebten, blies Othmar um 05.00 Uhr zur Tagwache. Es sollte sich lohnen, die Federn zu verlassen, im Erdgeschoss erwartete uns eine reich gedeckte Tafel. Die flinke Küchenfee kargte nicht mit guten Sachen, und es wurde davon redlich Gebrauch gemacht. Inzwischen wurden in der Küche die vielen Gefässe nach Wunsch aufgefüllt. Auch dies verpflichtet uns wiederum zu Dank und Anerkennung an unseren Gastgeber. – Um 06.00 Uhr standen wir startbereit auf der Terrasse, und dankend nahmen wir Abschied von unserer heimeligen Klause. Es war echte Walliser-Gastfreundschaft, die wir hier geniessen durften. Es sei der Wunsch einiger Teilnehmer erfüllt, hier den nachherigen «Fahrplan» festzuhalten: